

wo eben dieser Raum die Jugend nicht bloß zu angestrengter Arbeit, sondern auch zu heiterm Tanze und Gelage versammelt: da mußte ein haushälterischer, anhänglicher Sinn zur Familie, eine größere Anhänglichkeit selbst zum Vieh, mußte für den Genuß der Freude des Lebens im engen, bekannten Kreise eine festere Neigung entstehen, als wo alles innerhalb derselben Wirtschaft zerfahren und getrennt lebt.

Gehen wir vom Hause in die Umgebung über, so findet sich der Hof einerseits von dem Garten, andererseits von Wiesen- und Ackerland umgeben. Die Felder sind von einem Erdwall umzogen, auf dem dichtes Gesträuch wächst und knollige Baumwurzeln immer neue Sprossen, die alle fünf bis sechs Jahre abgehauen werden, hervortreiben, und über die Felder und Wiesen hin ragt das Gehölz. Je älter und unberührter die Eichen im Gebüsch, desto stolzer und selbstbewußter der Landmann. Hier und da gewähren die Büsche eine Durchsicht bis zum Nachbarhose, oder es öffnet sich eine Fernsicht zu dem Turme des Dorfes, der am Sonntage alle Bewohner der Hunderte von zerstreuten Höfen zur Kirche ruft, die den eigentlichen Einigungspunkt der Gemeinde liefert.

Dr. Daniel.

16. Die Leipziger Messe.

Wie von Zauberhand berührt, verdoppelt sich die Thätigkeit von Millionen Menschen, wenn die Leipziger Messe naht.

Leipzig ist in dieser Zeit die Hauptstadt von Europa; denn alle Erdteile senden ihre Käufer und Verkäufer oder mindestens ihre Produkte zur Messe. Mancher Amerikaner, mancher Armenier, Perser, Indier, Japanese weiß nichts von Sachsen, kaum etwas von Europa, aber von Leipzig und seinen Messen hat er wohl reden hören. Goethe hat diese Stadt einmal ein „Kleinparis“ genannt; aber während der Messzeit läßt sie sich vergleichen mit der Welthandelsstadt an der Themse, sie wird zum „Kleinsondon“. Was London für den Seehandel, das ist Leipzig für den Landhandel — ein Weltmarkt ersten Ranges.

Leipzig in solcher Zeit zu sehen, lohnt schon eine kleine Reise; merkwürdig ist, wie die Stadt kurz vor Beginn der Messe ihr Aussehen verändert, namentlich zu Oestern und Michaelis, denn die Neujahrsmesse gilt nur für eine halbe Messe. Alles drängt und eilt, sich auf den Einzug der Messfremden gehörig vorzubereiten, alles will verdienen. Daher wird während der Messzeit auch vermietet, was irgend zu entbehren ist, und gar mancher Wohnungsinhaber erhält auf diese Weise 6 bis 800 Mark Mietgeld; dafür begnügen sich die Hauseigentümer aber auch, wenn es sein muß, in der Waschküche, im Holzstalle zc. zu schlafen.